



Unser Dorfbote

Informationsblatt der Gemeinde Admannshagen-Bargeshagen

Ausgabe 03 | September 2025

An unsere Leserinnen und Leser!

Müssen wir uns immer Duzen?

Ob in Geschäften, in der Werbung oder inzwischen auch per E-Mail – überall heißt es DU. Kürzlich hat mich der Kevin-Luis angerufen. „Hallo Wolfgang!“, rief der Kevin-Luis fröhlich. „Hier ist der Kevin-Luis! Dich hatte ja schon die Carola versucht zu erreichen. Es geht um ein attraktives Angebot für das Handy Samsung Galaxy.“ Ich habe sofort aufgelegt. Bei einem unerbetenen DU zuckte ich innerlich zusammen. Ich finde es unangenehm. Liegt das am Alter? Ich gehöre schließlich einer Generation an, in der Menschen einander duzen, die sich entweder sympathisch finden oder gut kennen. Das Du, einst auch großgeschrieben, signalisierte Nähe. Und zwar eine gewollte. Verwandte ausgenommen. Die flächendeckende Duzerei hat in den letzten Jahren – so mein Gefühl – zugenommen. Als Anhänger eines ehrlichen „Sie“ gilt man in der zwangsjuvenilen Gesellschaft als hirnerkennender Klemm-August. Nun ist es so, dass ich mich ungern ankumpeln lasse von Menschen, die bisher wenig dafür getan haben, sich meinen Respekt zu verdienen. Schon weil ich z.B. Kevin-Luis und Caro-

la gar nicht kenne. Ich bin ein Freund der verbalen Distanzregelung per Anrede. Denn die hohe Kunst des stilvollen Siezens ist ein schützenswertes Kulturgut. Vermehrt sich die Duzerei mit dem globalen Denken und Handeln? Weil man international agieren will? Weil man sich ja anpassen muss? Weil die Amerikaner das auch so machen? Dabei ist das englische „You“ eigentlich ein „Sie“. In diesem Zusammenhang sieht es wirklich so aus, als drohe das „Sie“ ein Opfer der Globalisierung zu werden.

Oder ist es eher so, dass Werbung, Mode und betont lässig sein wollende Start-ups gerne duzen? Duzt der Anwalt seinen Mandanten? Doch wohl genauso wenig wie der Patient seinen Doktor oder der Schüler seinen Lehrer. Bei unklarer Duz-Siez-Lage bin ich übrigens ein großer Freund des „Ihr-Tricks“: Es ist die perfekte Lösung für gemischte Du/Sie-Gruppen: „Habt ihr lange gewartet?“. Typen wie den Kevin-Luis sollte man nach alter Friedrichsitte fürstlich „erzen“: „Kerl! Hat er keine Erziehung genossen? Oder weshalb duzt er mich ungebeten?“

Wolfgang Dalk



Foto: Anne Limbach



Foto: Daniel Becker



Foto: Wilma Wetzel

GEPLANTE VERANSTALTUNGEN

Feuerwehr

27.09. Flutlichtpokal der Feuerwehr

03.10. Eisbeissen

17.10. Lampionumzug

24.10. Schrottsammelaktion für Unternehmen

25.10. Schrottsammelaktion für Privathaushalte

Kulturverein

27.09. Tanz in den Herbst

25.10. Stefan Kreibohm

29.11. Pasternack und Band

13.12. Lehrerchor Bad Doberan Weihnachtskonzert

Sonstige

03.12. Seniorenweihnachtsfeier

Ein herzliches Willkommen den jüngsten Bewohnern unserer Gemeinde:



Melina Truhn, Amelie Maria Koch, Levin Alexander Langenberg

In der nächsten Ausgabe:

• Firmenvorstellung

Herzlichen Glückwunsch und stets beste Gesundheit für die Jubilare:

85 Jahre

Jürgen Goesch, Bg.
Dr. Helga Fügenschuh, Ad.
Otto Garlipp, Bg.
Kurt Greve, Bg.
Werner Grimmritz, Bg.
Horst Kruck, Ad.
Gerd Simonn, Bg.



80 Jahre

Helga Wilke, Ad.

Dieter Gödde, Ad.

75 Jahre

Margitta Schmieder, Ad.
Wolfgang Hillbrunner, Bg.
Lothar Schwarz, Bg.
Anita Boldt, Bg.
Egbert Boldt, Bg.
Angelika Rülke, Ad.
Rainer Schönfeldt, Bg.
Renate Mährlein, Bg.

Eleonore Kwiezinski, Ad.

Hans-Jürgen Köhn, Bg.
Maria-Ilona Westendorf, Bg.
Hans-Georg Matties, Bg.
Dr. Angelika Pögl, Ad.
Christian Hoffmann, Ad.

70 Jahre

Holger Reske, Ad.
Jürgen Hehl, Bg.
Rita Bliemeister, Bg.

Peter Gensiersky, Bg.

Ute Wischmann, Ad.
Elke Salzwedel, Bg.
Hans-Joachim Prabel, Ad.
Evelin Schmidt, Bg.
Norbert Schirmacher, Bg.
Titus Odebrecht, Ad.
Dr. Gabriele Graurock, Ad.
Marianne Baustian, Ra.
Jürgen Pilat, Ad.

GERBURTSTAGE
GEBURTSTAGE



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wenn Sie den neuen Dorfboten in den Händen halten, befindet sich der Sommer schon auf der Zielgeraden. Viele sind von diesem Sommer sehr enttäuscht, aber wir können auch froh sein, dass das Niederschlagsdefizit aus dem Frühling in den ersten beiden Sommermonaten ausgeglichen wurde. Uns bleibt jetzt die Hoffnung auf einen sonnenreichen Altweibersommer.

Die letzten drei Monate standen unter dem Zeichen, die geplanten Investitionen in die Tat umzusetzen. Der Rad- und Gehweg von Bargeschagen nach Rabenhorst wurde mit einem Monat Verspätung fertiggestellt. Da die Kappung der Baumwurzeln mit der Einbringung einer Sperrfolie von der Unteren Naturschutzbehörde untersagt wurde, musste eine komplette Umplanung der Maßnahme vorgenommen werden. Der neue Weg wurde ca. 1,5m in Richtung Fahrbahn verlegt, damit eine größere Distanz zu den Bäumen hergestellt wird.

Da die Straße von Bargeschagen nach Rabenhorst als Allee eingestuft ist,

sollte ein Schaden an den Stieleichen vermieden werden. Das fertiggestellte Produkt wird bei den Radfahrern und Spaziergängern viel Freude hervorrufen.

Am 26.06.2025 wurde der erste Spatenstich für die neue Grundschule in Rethwisch vorgenommen. Für die ca. 500 Schülerinnen und Schüler reichen die vorhandenen Klassenzimmer nicht mehr aus. Aus diesem Grund wurde von den drei schulbescheidenden Gemeinden der Beschluss gefasst, in einen neuen Grundschulteil zu investieren. 2027 soll die Maßnahme abgeschlossen sein.

Von unserem Fußballverein 1. FC Obotrit gibt es auch etwas Neues zu berichten. Im Juli wurden auf dem nördlichen Großfeldplatz vier Flutlichtmasten gesetzt. Der elektrische Anschluss der LED Leuchten soll Mitte August vorgenommen werden. Zeitgleich soll bei der vorhandenen Flutlichtanlage auf dem Kunstrasenplatz die Leuchten gegen LED Technik ausgetauscht werden. Der Vorstand hat vom Landessportbund Fördermittel eingeworben und die Gemeinde hat mit einer erforderlichen Kofinanzierung die Investition ermöglicht.

Mit diesem Projekt können die Fußballer in den Herbst- und Wintermonaten lange draußen trainieren und sparen viel Geld für die teuren Hallenzeiten.

Nachdem die Kinder in Bargeschagen im April ein neues Spielgerät erhalten haben, müssen die Kinder in Admannshagen noch ein wenig warten. Herr Rodebröcker baut für die Kita Storchennest in Bargeschagen im Juli und August ein Piratenschiff. Am 11. September beginnt er mit dem Feuerwehrauto aus Holz für den Spielplatz im Wohngebiet Ellernbruch.

Die Montage dieses Spielgeräts wird ca. 6 Wochen in Anspruch nehmen. Nach der Fertigstellung werden wir

das neue Feuerwehrauto mit einer kleinen Feier an die Kinder übergeben.

In den größten städtebaulichen Missstand in Admannshagen kommt langsam auch Bewegung. Der Besitzer des Grundstückes im Mitteldorf 1, die Fa. Rostow Bau, hat die Anschlüsse von Wasser und Gas zurückbauen lassen. Der Auftrag für den Rückbau des Stromanschlusses ist ebenfalls erteilt. Wenn der Dienstleister diese Arbeit erledigt hat, soll der Abriss des Gebäudes erfolgen. Auf dem Grundstück werden dann zwei neue Häuser entstehen, die aber erst einen Käufer brauchen.

Die Gemeinde plant weiter an dem Bebauungsplan Nr. 18 in Bargeschagen. Südlich der B 105 sollen ein Einkaufsmarkt, altersgerechte Wohnungen, 3- und 4-Raumwohnungen, sowie einige Eigenheime entstehen. Um den Bedarf zu ermitteln, möchten ich Sie bitten, mir Ihre Vorstellungen per Mail, Telefonat oder auch gerne in der Sprechstunde mitzuteilen.

Ich möchte mich bei allen fleißigen Helfern bedanken, die sich bei unserem Gemeindefest eingebracht haben. Ein halbes Jahr Planung hat dazu beigetragen, dass wir am 28.06.2025 ein unterhaltsames Fest feiern konnten. Der Dank der Gemeinde gilt auch dem Team des Ausrichters Voss Company.

Ich wünsche allen Bürgerinnen und Bürgern unserer Gemeinde einen veröhnlichen Spätsommer und einen goldenen Herbst. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir uns bei der einen oder anderen Veranstaltung sehen.

*Ihr Bürgermeister
Hans-Peter Stuhr*



Foto: Hans-Peter Stuhr

Ein mehrfacher Welt- und Europameister ist Unternehmer in unserer Gemeinde



Foto: Wilma Wetzel

Wer durch die Hauptstraße in Barges-
hagen fährt, dem fällt sofort das zur
Zeit blühende Rosenmeer ins Auge,
das den Weg in das „Sofahus“ säumt,
ein Geschäft, das Thomas Rupprath
bereits seit dem 13. Mai 2013 gehört.

Der junge Unternehmer kommt
freundlich lächelnd und mit sport-
lichem Schritt auf die Besucher sei-
ner Einrichtung zu. Man sieht ihm
seine Fitness immer noch an. „Den
Leistungssport habe ich zwar hinter
mir gelassen“, sagt er, „aber sport-
liche Betätigung gehört immer noch
zu meinem Leben. Und meine Firma
fordert mich natürlich, da ist es gut,
den Ausgleich zu haben.“

Leistungssport im Schwimmen betrieb
der heute 48-Jährige im Zeitraum
von etwa 1996 bis 2009 und feierte
großartige Erfolge im Schwimmen:
Er war mehrfach Welt- und Europa-
meister sowie Gewinner bei Olympi-
schen Spielen und stellte zahlreiche
Rekorde auf. Nach Beendigung sei-
ner Schwimmerkarriere fand er hier
in unserer Gemeinde ein neues Betä-

tigungsfeld. „Etwa zehn Jahre Profi-
sport haben gereicht, mit 32 Jahren
habe ich dann aufgehört. Es war eine
schöne Zeit. Ich hatte keine Verlet-
zung, keinen Unfall, hatte viel Glück.
Wenn man an sich glaubt, gelingt
auch Vieles. Und ich habe eigentlich
alles erreicht, mehr geht nicht. Aber
irgendwann ist man zu alt, da muss
man Realist sein. Und ich wollte weg
vom Leistungssport, jahrelang viele
Stunden im Wasser...ich wollte etwas
anderes machen.“

Und dann ergab sich hier in Barges-
hagen für ihn die Möglichkeit, sich
selbstständig zu machen. Und diese
Chance nutzte er, sicher auch bestärkt
durch seine Ehefrau Urte, die in Rost-
ock-Schmarl ein Möbelhaus besitzt.
Seine Firma ist jedoch völlig eigen-
ständig. Der Unternehmer bietet auf
450 Quadratmetern Verkaufsfläche ein
großes Sortiment an Polstermöbeln:
Sitzmöbel, Liegen, Sessel, Funktions-
sofas in allen Farben und Formen in
besten Qualität, geschmackvoll präsen-
tiert und zu erschwinglichen Preisen.
Auch Dekogegenstände hat er im An-
gebot. „Aber als Geschäftsmann muss
man auch auf Veränderung und Mo-
dernisierung setzen“, betont er. „Des-
halb erfolgt gegenwärtig bei uns eine
Umstellung des Sortiments auf andere

Hersteller. Wir wollen moderner wer-
den. Dafür ist die Planung auch schon
fertig“, so Thomas Rupprath.

Der junge Mann ist mittlerweile hier zu
Hause und fühlt sich sehr wohl. „Die
Gegend gefällt mir, es ist hier wirk-
lich schön. Außerdem lebt hier meine
Familie. Meine Mutter Inge ist mitten
drin im Seniorenleben, macht Sport, ist
beim Seniorenfrühstück dabei und auch
mein Sohn Mick treibt Sport mit mir.“

Hier kann er auch seinen Hobbys
nachgehen, die nach so viel Leis-
tungssport eher ruhig sind: Golf spie-
len und angeln. Doch leider sei das
Angeln sehr eingegrenzt, bedauert
Thomas Rupprath.

Um das Rosenmeer kümmert sich sei-
ne Mitarbeiterin Astrid Lemke, die
fast jeden Tag neben ihrer Tätigkeit
als Verkäuferin die Rosen pflegt und
auch sonst Vieles im Blick hat. „Ja,
die Rosen liegen mir am Herzen, ich
habe meine Freude daran“, sagt sie lä-
chelnd. Seit drei Jahren arbeitet die
Kühlungsbornerin in der Firma. „Und
das sehr gern, denn wir sind ein gutes
Team. Deshalb macht mir das tägliche
Fahren nichts aus.“

Wilma Wetzel



Foto: Wilma Wetzel

Erster Spatenstich für den Neubau der Grundschule Rethwisch

Ein angenehmer Termin für unseren Bürgermeister Hans-Peter Stühr. Am 26. Juni 2025 konnte er mit dem Vorsitzenden des Schulausschusses des Amtes Bad Doberan-Land Dr. Lutz Baumbach, dem Rethwischer Bürgermeister Horst Hameister und dem Mitglied des Schulausschusses Heiko Dasenbrook den ersten Spatenstich für den Bau der neuen Grundschule in Rethwisch setzen. „Wir freuen uns, dass dieser Neubau nun realisiert wird“, so Hans-Peter Stühr, „sind wir doch mit 180 Kindern die größte schulbeschickende Gemeinde der Regionalschule in Rethwisch. Für unsere Kinder ist der Neubau das Beste.“ Es war ein guter Tag, sogar die Sonne strahlte. Gut gelaunt trafen sich aus diesem Anlass weitere Gäste des Ortes sowie der Schule auf dem vorgesehenen Bauplatz hinter dem jetzigen Schulgebäude. Und die Jüngsten, die sich vor allem auf die neue Schule freuen und sie in Besitz nehmen werden, boten ein lustiges Programm als Dankeschön.

Horst Hameister schilderte in einigen Worten den zukünftigen Werdegang: Die neue Schule wird eine Grundschule sein mit acht Klassenräumen, zwei Vorbereitungsräumen, zwei Fachräumen, Lehrerzimmer und Toiletten. Auch



Foto: Wilma Wetzel

eine Galerie und Pausenhof für Veranstaltungen sind in der Planung. „Bis Ende November erfolgt die Erschließung. Baubeginn wird im Dezember dieses Jahres oder Januar sein, abhängig vom Wetter. Der Schulneubau soll im Dezember 2027 fertig sein“, so der Bürgermeister. „Die Baumaßnahmen müssen termingerecht erfolgen, damit die wichtigen Fördermittel rechtzeitig abgerufen werden können.“

Auch betonte er, wie wichtig eine Schule für einen Ort ist, ein Dorf lebt einfach mit Kindern. Der Einsatz habe sich deshalb gelohnt. Dafür fand die Schulleiterin Ria Mittelstädt, die seit Februar 2022 dieses Amt ausübt, herzliche Worte des Dankes an die Ver-

antwortlichen: „Wir sind sehr bewegt über so viel Unterstützung und freuen uns sehr, dass die Bedingungen für Schüler und Lehrer so optimal werden. Der Bildungsstandort Rethwisch wird damit ausgebaut und ist eine echte Bereicherung für die Gemeinde. Deshalb unseren großen Dank an Horst Hameister und an seine Mitstreiter.“

Die Schule besuchen zur Zeit 491 Schüler von Klasse 1 bis 10. Unterrichtet werden sie von 37 Lehrern und einigen Vertretungslehrern. Anlässlich des ersten Spatenstiches hatte die Leiterin der Touristeninformation Börgerende, Diana Müller, einen Umtrunk mit Sekt und weiteren Getränken vorbereitet. So konnte auf gutes Gelingen angestoßen werden. Auch sie ist froh über die Entscheidung: „Denn diese Schule ist eine gute. Mein Sohn hat sie zehn Jahre besucht und studiert heute Lehramt für Sport und Chemie. Er hat hier schon ein Praktikum gemacht. Vielleicht wird er an dieser Schule arbeiten. Wie schön, dass der Bildungsstandort eine Zukunft hat. Denn hier ist ja alles: Kita, Turnhalle und Sportplatz.“

Wilma Wetzel

Kunst am Bau

Ich gestehe: Mein Engagement in der Kunst wurde schon in der 1. Klasse stark gedämpft. Denn als ich eine „Un-genügend“ für ein selbstgemaltes Bild nach Hause brachte und meine Mutter mich zudem mit den Worten: „Der Hund ist dir aber doch gut gelungen“ tröstete, brach ich endgültig in Tränen aus, denn das Gemälde hieß - Feministinnen mögen mir vergeben: „Mutti in der Küche“. Das hält mich aber bis heute nicht davon ab, andere künstlerische Leistungen zu bewundern.

So befinden sich in Bargeshagen im Wiesenweg an einer Mauer ein 12 Meter langes und 2 Meter hohes Gemälde, das ganz wunderbar in die Umgebung passt. Die Künstlerin ist Frau Kerstin Groth (63) aus dem eben genannten Wiesenweg.



Foto: Wilma Wetzel

„Meine Nachbarn erklärten mir, dass sie meine frisch geweißte Wand blenden würde.“, lachte sie. Sie versprach ihnen, die Fläche einmal bunt anzumalen. Nach drei Monaten wurde sie freundlichst erinnert und dann packte sie der Ehrgeiz. Innerhalb von drei Wochen zauberte die studierte Chemikerin ein traumhaftes Großgemälde an die Mau-

er. Zuerst konzentrierte sie sich auf das Grün der Wälder und Wiesen und dann auf das Blau und Weiß des Himmels.

Das Gemälde endet mit einem geheimnisvollen Hexenhaus, das von Spinnen umgeben ist. Für ihre Enkel (5 und 8 Jahre) malte sie extra auch noch kleine Dinos hinein.

Aber die Nachbarschaft, denen die jetzige Wand auch gefällt, fordert nun eine Weihnachtslandschaft. So werden Künstler unter Druck gesetzt! Vielleicht sollte ich auch mit der Malerei beginnen, aber lieber nicht. Denn an Frau Groths Kunstwerk werde ich wohl kaum heranreichen. Das überlasse ich meinen Enkeln.

Klaus-Peter Abraham

Silber und Bronze bei der Deutschen Feuerwehrmeisterschaft

Feuerwehr und Sport verbindet. Das zeigt sich nicht nur regelmäßig in unserer Gemeinde, sondern kürzlich auch wieder auf nationaler Ebene bei der diesjährigen Deutschen Meisterschaft im Feuerwehrsport. Diese fand vom 30. Juli bis 2. August im sächsischen Torgau und Taura statt. An drei spannenden Wettkampftagen haben sich über 600 Teilnehmende aus den neuen Bundesländern sowie Gastmannschaften aus Tschechien und Österreich in verschiedenen Disziplinen gemessen. Darunter waren auch fünf Mitglieder unserer Feuerwehr unter dem Banner des Team Mecklenburg-Vorpommern. Während die Geschwister Marcus und Matthias Weiss ihr Debüt bei diesem, nur alle vier Jahre stattfindenden, sportlichen Großereignis gaben, war es für Anna Magdzik bereits die zweite Teilnahme. Georg und Anne Limbach waren als alte Hasen jeweils das vierte Mal dabei – Letztere dieses Mal als Betreuerin. Beide hatten ihre Premiere 2012 in Cottbus.

Mit dem MTW unserer Freiwilligen Feuerwehr ging es früh am Morgen des 30. Juli los. Am Nachmittag hatten alle Mannschaften festgelegte Trainingszeiten, in denen die Wettkampfstätten und die Geräte für jeweils 15 Minuten getestet werden konnten. Bei der Meisterschaft müssen die Teams in vier, beziehungsweise bei den Frauen fünf, Disziplinen starten. Entsprechend der jeweiligen Platzierung in den einzelnen Disziplinen sammeln die Mannschaften Punkte, und am Ende entscheidet die erreichte Gesamtpunktzahl über die Platzierung in der Gesamtwertung – und somit über die Qualifikation für die nächste Olympiade im Feuerwehrsport.

Donnerstag wurde es dann auf der 100m-Hindernisbahn ernst. Leider verletzte sich Anna Magdzik bei ihrem ersten Lauf in dieser Disziplin am Arm und konnte den Lauf nicht zu Ende bringen. Sie hat ihre Teammitglieder



Foto: Anne Limbach

dafür mit noch mehr Herzblut vom Bahnrand angefeuert. Sie befindet sich mittlerweile auf dem Weg der Besserung. Die Männer haben es besonders spannend gemacht. Erst mit dem letzten Lauf stand fest, dass die Männer vom Team MV den 2. Platz in der Mannschaftswertung erreicht haben. Nur 0,29 s trennten sie von den Drittplatzierten aus Brandenburg. Genauso spannend ging es dann am Freitag weiter. Die Frauen und Männer aus MV holten sich jeweils die Silbermedaille in der Staffel. Und auch beim Hakenleitersteigen lagen wieder nur 0,28 s zwischen unseren Männern auf dem 2. Platz und denen aus Taura auf dem 3. Platz. Wieder hatte es sich hier im letzten Lauf entschieden. Die Teamkameraden hatten Nerven aus Stahl, doch für die Außenstehenden war die Spannung kaum auszuhalten.

Die finale Entscheidung über die Platzierungen in der Gesamtwertung mussten somit am Samstag beim Löschangriff fallen. Die anderen Mannschaften waren sehr stark und haben auch noch einmal alles aus sich heraus geholt. Am Ende freuten sich die Frauen über die Silber- und die Männer über die Bronzemedaille und somit auch über das Ticket für die Internationale Olympiade im Feuerwehrsport, die nächsten Sommer in Tschechien stattfinden wird. Marcus und Matthias konnten in beiden Einzeldisziplinen jeweils neue Bestzeiten aufstellen und haben ihre Staffel auch gemeinsam erfolgreich absolviert. Aber vor allem

haben sie ganz viele Eindrücke und Erfahrungen sammeln können und live miterlebt, wie Freundschaften über Jahre und Kilometer bestehen. Und vielleicht haben sie auch die ersten Steine ins Rollen gebracht, selbst solche besonderen Verbindungen mit anderen Sportlerinnen und Sportlern zu knüpfen.

An dieser Stelle auch noch einmal ein riesiges Dankeschön an unsere Gemeinde und Feuerwehr für die bedingungslose Unterstützung durch Bereitstellung des Fahrzeugs für die Fahrt und der Pumpe für die vielen Trainingsstunden. Und danke auch an unsere Kameradinnen und Kameraden, die aus der Ferne fest die Daumen gedrückt haben, was ganz offensichtlich auch gewirkt hat.

Anne Limbach

Verantwortlicher für Kulturscheune gesucht

Die Familie Lembke war fünf Jahre für die Kulturscheune in Bargeshagen verantwortlich. Im Namen der Gemeinde und meinem Namen möchte ich mich ganz herzlich bei dem Ehepaar Ute und Robert Lembke für die geleistete Arbeit bedanken.

Da der Vertrag am 31.12.2025 endet, suchen wir ab dem 01.01.2026 einen Nachfolger.

Bei dem Arbeitsvertrag handelt es sich um eine geringfügige Beschäftigung mit einem Gehalt von 560,00 € im Monat.

Sollten Sie Interesse an dieser Aufgabe haben, rufen Sie mich unter der 0157-52413779 an oder kommen Sie in meine Sprechstunde am Dienstag von 17:00 – 18:30 Uhr.

Hans-Peter Stuhr

Wir möchten einen Dorfclub e.V. gründen, um die Dorfgemeinschaft weiter zu stärken – wer hat Lust, mitzumachen?

Ziel ist es, den Zusammenhalt zwischen den Einwohnerinnen und Einwohnern unserer Gemeinde weiter zu stärken. Hierzu soll die Kulturscheune in Bargeschagen zukünftig durch den Dorfclub betrieben und ergänzende Festivitäten und Freizeitangebote für unsere Gemeindeangehörigen organisiert und durchgeführt werden. Zusätzlich zu der bisherigen Nutzung könnten dort z.B. jährlich wiederkehrende Feiern zum Frauen-, Herren und Kinder- tag, ein Scheunenfest, ein Oktoberfest und eine Silvesterparty durchgeführt werden. Denkbar wäre auch ein (zunächst) monatlicher „offener Open End Clubabend“, der z.B. jeden 1. Freitag um 17:00 Uhr startet. Hier kann man sich gemeinsam auf ein Glas Wein, spielen, den Inhalt des letzten Dorfboten diskutieren oder

sich einfach unterhalten. Über die Getränke zu kleinen Preisen hinaus kann man vielleicht auch noch eine Kleinigkeit zum Essen anbieten. Dies soll auf keinen Fall eine Konkurrenz zu den Veranstaltungen unserer Freiwilligen Feuerwehr oder des Kulturvereins darstellen, sondern die bereits vorhandenen Angebote sinnvoll ergänzen, um unser Dorfleben weiter zu bereichern und unseren Zusammenhalt über die Ortsteilgrenzen hinweg zu stärken. Eine weitere Aufgabe sollte aber auch das komplette Betreiben unserer Kulturscheune durch die Clubmitglieder sein, zumal sich dies derzeit sehr schwierig gestaltet. Ich verweise auf den entsprechenden Aufruf unseres Bürgermeisters ebenfalls in dieser Ausgabe. Dies sind alles nur erste Ideen, welche wir gerne mit allen Interessier-

ten diskutieren, ergänzen und letztendlich zu einem stimmigen Konzept zusammenfügen wollen. Wer Zeit und Lust auf eine entsprechende gesellschaftliche Herausforderung in einem offenen und freundschaftlichen Team hat, ist herzlich eingeladen, mit uns die Gründung des Dorfclubs aktiv voranzutreiben. Der Termin für das Gründungstreffen wird über die Schaukästen und auf der Internetseite der Gemeinde rechtzeitig bekanntgegeben. Interessenten können sich gerne auch bereits vorab telefonisch unter 0157-35189006 beim Autor melden. Lassen sie es uns gemeinsam angehen!

Hans-Peter Moser

Pfirsiche, Saft, Wein und Vanilleeis = Schlammbowle

Zu unserem nun bereits zweiten „Schlammbowle-Nachmittag“ am 30. Juli 2025 kamen mehr als 40 Gäste. Dabei hatten wir nur Anmeldungen für 25 Personen, aber schon für 36 Plätze eingedeckt. Das sich daraus ergebende spontane Anstellen und Decken eines weiteren Tisches war für mich und meine fleißigen Helfer jedoch Herzenssache, denn es zeugt davon, dass unsere Veranstaltungen stetig wachsenden Zuspruch bei unseren Seniorinnen und Senioren finden. Und genau so soll es ja auch sein!

Zu Beginn gab es eine zünftige Begrüßung und ein „Happy Birthday“ aller Anwesenden auf die Gesundheit eines Jubilars, der es sich nicht nehmen ließ, trotz seines 80. Geburtstags zusammen mit seiner Frau an diesem Nachmittag dabei zu sein. Gute Gespräche bei Kaffee und leckerem Kuchen und danach natür-

lich dem einen oder anderen Gläschen Schlammbowle, Likör oder Bier ließen den Nachmittag wie im Fluge vergehen. Wie immer gab es zum Abschluss noch die obligatorische Thüringer Bratwurst vom Grill, bevor die

Gästeschar sich langsam auflöste und den Heimweg antrat.

Zu meiner großen Freude ließ es sich auch unser Bürgermeister nicht nehmen, in beide Veranstaltungen reinzuschauen und mit den Seniorinnen und Senioren ins Gespräch zu kommen.

An dieser Stelle bedanke ich mich noch einmal herzlichst bei meinen „Fleißigen Bienchen“ – einer Gruppe von Seniorinnen und Senioren, welche mir stets sowohl beim Einrichten und Vorbereiten als auch bei der Durchführung und den Aufräumarbeiten der Veranstaltungen helfen. Ohne Sie und meinen Mann, der wie immer den Grill bediente, wäre das alles nicht möglich. Ihr seid die Besten!!!

Ilka Moser-Manteuffel



Foto: Ilka Moser-Manteuffel

Senioren-Veranstaltungskalender – 4. Quartal 2025

Oktober

Mittwoch, 01.10.2025 von 09:00 bis 11:00 Uhr – Seniorenfrühstück

in der Kulturscheune Bargeshagen (Durchführung nur bei vorheriger telefonischer Anmeldung). Parallel zum Frühstück findet meine Sprechstunde statt.

Donnerstag, 09.10.2025 von 09:00 bis 11:00 Uhr – Seniorenfrühstück

im Mehrgenerationenhaus Admannshagen (Durchführung nur bei vorheriger telefonischer Anmeldung). Parallel zum Frühstück findet meine Sprechstunde statt.

Freitag, 10.10.2025 von 15:00 bis 17:00 Uhr – Bowling-Nachmittag

im JoHo-Park Bargeshagen. Unkostenbeitrag: 7,00 € pro Person

Bei Interesse bitte bis zum 03.10.2025 telefonisch bei mir anmelden!

Mittwoch, 15.10.2025 von 14:00 bis 18:30 Uhr – Mecklenburgisches Oktoberfest

in der Kulturscheune Bargeshagen. Eintritt: 13,00 € inkl. Kaffee, Kuchen, Deftiges zum Abendbrot und Musik – **Eintritt nur mit gültiger Karte!!! Verkauf vom 03. – 29.09.2025**

Donnerstag, 23.10.2025 – Tagesfahrt zum Schlachtfest Sembziner Hof

Fahrt im komfortablen Fernreisebus, Schlachte-Buffer, Kaffee satt und Kuchenbuffet, musikalisches Unterhaltungsprogramm, Preis ab 79,- € pro Person, Selbstkostenanteil: ab 65,00 € pro Person (je nach Teilnehmerzahl)

Bei Interesse bitte bis spätestens zum 03.09.2025 telefonisch bei mir anmelden!

Freitag, 24.10.2025 von 15:00 bis 17:00 Uhr – Bowling-Nachmittag

im JoHo-Park Bargeshagen. Unkostenbeitrag: 7,00 € pro Person

Bei Interesse bitte bis zum 17.10.2025 telefonisch bei mir anmelden!

Samstag, 25.10.2025 um 19:00 Uhr – Vortrag und Lesung von Stefan Kreibohm

vom NDR MV und Nordmagazin, eine Veranstaltung des Kulturvereins, Eintritt 10,00 €

November

Mittwoch, 12.11.2025 von 09:00 bis 11:00 Uhr – Seniorenfrühstück

in der Kulturscheune Bargeshagen (Durchführung nur bei vorheriger telefonischer Anmeldung) Parallel zum Frühstück findet meine Sprechstunde statt.

Donnerstag, 13.11.2025 von 09:00 bis 11:00 Uhr – Seniorenfrühstück

im Mehrgenerationenhaus Admannshagen (Durchführung nur bei vorheriger telefonischer Anmeldung) Parallel zum Frühstück findet meine Sprechstunde statt.

Freitag, 14.11.2025 von 15:00 bis 17:00 Uhr – Bowling-Nachmittag

im JoHo-Park Bargeshagen. Unkostenbeitrag: 7,00 € pro Person.

Bei Interesse bitte bis zum 07.11.2025 telefonisch bei mir anmelden!

Mittwoch, 19.11.2025 von 14:00 bis 16:00 Uhr – Kreativnachmittag

in der Kulturscheune Bargeshagen – Basteln, Serviettentechnik usw.

Durchführung nur bei vorheriger telefonischer Anmeldung

Mittwoch, 26.11.2025 von 09:00 bis 11:00 Uhr – Seniorenfrühstück

in der Kulturscheune Bargeshagen für den Monat Dezember (Durchführung nur bei vorheriger telefonischer Anmeldung). Parallel zum Frühstück findet meine Sprechstunde statt.



Freitag, 28.11.2025 von 15:00 bis 17:00 Uhr – Bowling-Nachmittag

im JoHo-Park Bargeshagen. Unkostenbeitrag: 7,00 € pro Person.

Bei Interesse bitte bis zum 21.11.2025 telefonisch bei mir anmelden!

Samstag, 29.11.2025 um 19:00 Uhr – Konzert mit Pasternack und Band

eine Veranstaltung des Kulturvereins, Einlass: ab 18:00 Uhr, Eintritt 20,00 €

Dezember

Mittwoch, 03.12.2025 von 14:30 bis 21:00 Uhr – Seniorenweihnachtsfeier

in der Kulturscheune Bargeshagen. Kaffeetrinken, kleines Kinder-Weihnachtsprogramm, musikalische Einlage des Orchesters „Musici con passione“, Unterhaltung und Tanz mit dem „Singenden Seemann“, Entenbraten, kleines Geschenk, Unkostenbeitrag; 15,00 €

Der Kartenverkauf beginnt am 01.10.2024 und findet in meinen Sprechstunden parallel zum Seniorenfrühstück statt.

Auch in diesem Jahr wird es wieder einen festen Tischplan geben. Auf den Eintrittskarten sind die jeweiligen Tischnummern vermerkt.

Donnerstag, 11.12.2025 von 09:00 bis 11:00 Uhr – Seniorenfrühstück

im Mehrgenerationenhaus Admannshagen (Durchführung nur bei vorheriger telefonischer Anmeldung) **Parallel zum Frühstück findet meine Sprechstunde statt.**

Dienstag, 09.12.2025 – Tagesfahrt – Weihnachtsbraten bei Karze & Weihnachtliches Lüneburg

Fahrt im komfortablen Fernreisebus, Weihnachtsessen im Landgasthof Karze, kleines Weihnachtspresent, Besuch des weihnachtlichen Lüneburg, Preis ab 85,00 € pro Person, Selbstkostenanteil: ab 70,00 € pro Person (je nach Teilnehmerzahl)

Bei Interesse bitte bis zum 28.10.2025 telefonisch bei mir anmelden!

Freitag, 12.12.2025 von 15:00 bis 17:00 Uhr – Bowling-Nachmittag

im JoHo-Park Bargeshagen. Unkostenbeitrag: 7,00 € pro Person.

Bei Interesse bitte bis zum 05.12.2025 telefonisch bei mir anmelden!

Samstag, 13.12.2025 um 14:30 Uhr – Weihnachtskonzert bei Kaffee und Kuchen

mit dem Lehrerchor Bad Doberan, eine Veranstaltung des Kulturvereins, Einlass ab 13:30 Uhr, Eintritt 10,00 €

Samstag, 13.12.2025 ab 18:00 Uhr – Volkstheater Rostock, Großes Haus – Schwanensee – Tanztheater nach der Ballettmusik von Peter Tschaikowski

Selbstkostenanteil 25,00 € **Bitte telefonische Anmeldung bis zum 15.11.2025**

Bitte heben Sie sich den Veranstaltungskalender auf und melden sich immer zeitnah zu den Terminen an, damit Sie Ihre Lieblingsveranstaltungen nicht vergessen.

Ich wünsche allen Seniorinnen und Senioren eine bunte und gesunde Herbs- und Vorweihnachtszeit und freue mich auf Ihre zahlreichen Anmeldungen zu unseren Veranstaltungen und Reisen: Telefon: 01520-8586291 Achtung – Neu!!!

Ihre Ilka Moser-Manteuffel

„Daniels Praxis“ hilft Patienten, wo sie kann“

Er fühlt sich mies. Die Hüften meckern und die Wirbelsäule macht auch nicht mehr so mit. Das führt oftmals zur Einschränkung des Alltagshorizonts. Gar nicht schön. Als er die Tür zu „Daniels Praxis“ öffnet und in den einladenden Eingangsbereich auf die Praxismanagerin Frau Spengler zugeht, empfängt ihn ein freundliches Lächeln mit einem herzlichen Ton... ein aufmunterndes Kopfnicken ist geschickt in den Willkommensgruß eingeflochten...und langsam bemerkt er, wie sich seine Stimmung hebt. Er fühlt sich zwar immer noch mies, aber er wird eben wahrgenommen. Das vermittelt das Gefühl: „Hier wird dir geholfen.“ Das ist beruhigend. Jetzt kann er sogar Frau Spenglers Lächeln zurückgeben.

Auf der Internetseite von „Daniels Praxis“ hat er von einem Patienten gelesen, dass die „Terminvergabe sehr zügig“ von staten geht - und das stimmt. Zwar gestaltet sich die Terminvergabe, aufgrund hoher Nachfrage für physiotherapeutische Behandlungen schwierig, jedoch werden Lösungen gesucht und auch gefunden. Das schafft eine löbliche Atmosphäre. Die wird auch durch den unkomplizierten Umgang mit mir als Interviewpartner deutlich. Den Bedingungen angemessen wird ein freier Behandlungsraum gesucht, an die Behandlungsliege werden zwei Hocker gestellt, auf die Liege kommen zwei Kaffeetassen, man sitzt sich gegenüber. Das Gespräch kann beginnen.

Lächelnd und freundlich spricht Daniel Becker, der Namensgeber und Chef der Praxis, über seine schulische Grundausbildung in Lichtenhagen Dorf, seinen Realschulabschluss in Rethwisch sowie seine physio-



therapeutische Grundausbildung an der beruflichen Schule „Alexander Schmorell“ in Rostock. Ab 2013 arbeitete er in der Praxis seiner Mutter, Adelheid Sternberg. Währenddessen qualifizierte er sich stetig weiter, ehe er 2017 die Geschäfte komplett übernahm.

Dieses Wissen kann der heute 35-Jährige sehr gut für die erfolgreiche Leitung seiner Praxis in der Hauptstraße 14 in Bargeshagen nutzen. Die Praxisfläche von 110 m² bietet einen ebenerdigen Zugang, der auch für Rollstuhlfahrer geeignet ist. Sie hält ein umfangreiches Angebot für Krankengymnastik, manuelle Therapie, Lymphdrainage, neurologische Krankengymnastik und Osteopathie bereit. Dazu gehören auch Hausbesuche in der Gemeinde und in der Umgebung, die vor allem Frau Sternberg wahrnimmt.

Um den anfallenden Arbeitsaufwand zu bewältigen, stehen Daniel Becker neben fünf Physiotherapeuten, eine Assistentin und die bereits erwähnte Praxismanagerin zur Verfügung. Eine Studentin der Physiotherapie (Bachelor of Science) macht sich

gerade mit den Arbeitsbedingungen vertraut.

Daniel Becker erweiterte seine Fähigkeiten auch im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Er gründete dafür seine zweite Firma „Daniels BGM“. BGM ist ein Präventionsangebot für Firmen, die sich für die Gesundheits-erhaltung und -förderung ihrer Mitarbeiter besonders einsetzen

und gilt als geeignetes Mittel, auf veränderte gesundheitliche Belastungen am Arbeitsplatz zu reagieren. Der Gedanke dahinter: „Sei als Mensch schon aktiv, bevor du Patient wirst.“

Daniel Becker hebt die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde hervor. Es ist eben nicht selbstverständlich, dass sich eine Gemeindeführung derartig um Firmen und Beschäftigte in ihrem Verantwortungsbereich kümmert. Übrigens: Gerade in der Physiotherapie ist der Bedarf an Fachkräften groß. Das wird sich mit dem Älterwerden der Bevölkerung noch verstärken. Seine Praxis ist gut besetzt, hebt er hervor. Noch. Wenn er später Mitarbeiter bräuchte, dann würde er sich vertrauensvoll auch an die Gemeinde wenden. Denn da hat er – wie in anderen Fragen – stets gute Ansprechpartner.

Wolfgang Dalk

Herzlich willkommen, liebe neue, kleine Dorfbewohner!

Ein wunderbarer Termin war der 20. Juni für unseren Bürgermeister Hans-Peter Stuhr. Im Dorfgemeinschaftshaus hieß er vier neue, kleine Erdenbürger mit ihren Eltern sowie Geschwistern herzlich willkommen in unserer Gemeinde. In einer gemütlichen Kaffeerunde, die Ilse Ziebell liebevoll vorbereitet hatte, kam man ins Gespräch über das Leben vor allem junger Familien in der Gemeinde.

„Diesen Termin habe ich gern wahrgenommen“, sagt lächelnd Hans-Peter Stuhr und überreicht den jungen Eltern einen Begrüßungsscheck über 200 Euro, was übrigens seit 20 Jahren Tradition ist, mit kurzer Unterbrechung durch Corona. Und für die Kleinen gab es einen kleinen Plüschalpaka. „Es ist schön, wenn junge Leute in unserer Gemeinde leben und sesshaft werden. Dann ist Leben im Dorf“, erklärte der Bürgermeister. Für junge Leute wichtig sind auch

die Pläne der Gemeinde, über die er informierte. In Bargeshagen soll ein größeres Wohngebiet mit 3- und 4-Raumwohnungen, mit Einkaufsmarkt sowie altersgerechter Wohneinrichtung entstehen. Also ein attraktiver Wohnort für Jung und Alt mit Nähe und Anbindung zu Rostock und Bad Doberan.

Eine junge Familie, die gern der Einladung folgte, ist das Ehepaar Marcel Hennig und Loreen Wilke-Hennig. „Wir haben viele neue und schöne Eindrücke“, sagt Loreen Wilke-Hennig, deren kleine 7 Monate alte Tochter Elli fröhlich aus ihren großen braunen Augen auf dem Arm der Mutter lacht. „Leider wohnen wir beengt.“ Wünschen wir der jungen Familie eine schnelle Lösung ihres Wohnungsproblems. Den jungen Eltern gefällt die Tradition zu dieser angenehmen Gesprächsrunde mit dem Bürgermeister. „Ja, er interessiert sich

für die Belange von uns Eltern, das ist wirklich schön und dafür unseren Dank und Anerkennung“, sagt Franziska Langenberg, deren kleiner vier Wochen alter Sohn Levin Alexander in seinem Kinderwagen selig schlummerte. Dessen vier Geschwister im Alter von 13 bis 21 werden sich sicher über den kleinen Bruder freuen.

Zu Gast an dem Nachmittag war auch die Kita-Erzieherin Julia Seber. Sie informierte über die Kindereinrichtung, unter anderem, dass 120 Kinder die Einrichtung besuchen, 40 in der Krippe, 80 ab etwa 3 Jahre bis zum Schuleintritt. Und eine Aufnahme in die Kita ist ab einem Alter von 4 Monaten möglich.

Insgesamt wurden in der Gemeinde seit November bis Ende Mai diesen Jahres sechs Kinder geboren.

Wilma Welzel

Viel Spaß und Freude mit der Polizei

„Mobil und sicher im Straßenverkehr“ – unter diesem Motto fand am 9. Juli 2025 eine Nachmittagsveranstaltung gemeinsam mit dem Senioren sicherheitsberater beim Landesseniorenbeirat MV, Herrn Siegmund Bruhn und dem Kreislandfrauenverband Bad Doberan e.V. in der Kulturscheune Bargeshagen statt. Als ehemaliger Polizist gelang es Herrn Bruhn, die Harmonika-Freunde vom Landespolizeiorchester M-V für diesen Nachmittag zu gewinnen, welche zünftig sangen und aufspielten und damit viele der etwa 50 Gäste zum Tanzen, Mitsingen und Schunkeln motivierten.

Während es im Saal Kaffee und Kuchen und später dann Bier und Wein gab, konnte man sich im Foyer kniffligen Herausforderungen stellen. Zwei Polizistinnen betreuten einen Lauf-Parkour. Dazu setzte man sich eine spezielle Brille auf, welche das Gefühl nach der Einnahme von Alkohol oder Drogen simulierte, und ging die aufgezeichnete Strecke mehr oder



Foto: Ilka Moser-Manteufel

weniger schwankend ab. Das größte Interesse fand allerdings der Fahr-Simulator. In einem richtige Smart-Automatik mit Gas- und Bremspedal sitzend, verfolgte man auf einer Leinwand vor sich die eigene Fahrt durch eine Stadt. Man konnte vorher auswählen, ob man ganz normal, bei Regen und Schnee oder unter Alkohol- bzw. Drogeneinfluss fahren und seine Reaktionsgeschwindigkeit

testen wollte. Um es kurz zusammenzufassen: so manche sich in den Straßenraum öffnende Autotür, aber eben auch die eine oder andere hinter einem parkenden Auto hervorlaufende Person kamen zu Schaden.

Letztendlich hatten jedoch alle ihren Spaß, niemand musste seinen Führerschein abgeben und nach einer zünftigen Grillwurst ging die Veranstaltung zu Ende. Sowohl die Polizistinnen als auch Herr Bruhn waren vom Interesse der Seniorinnen und Senioren an ihren Ständen so begeistert, dass eine Wiederholung im nächsten Jahr sehr wahrscheinlich ist. Ein ganz großes Dankeschön auch den Landfrauen, welche den selbstgebackenen Kuchen und herrliche bunte Blumensträuße mitbrachten und mich bei den Vor- und Nachbereitungen kräftig unterstützten.

Ilka Moser-Manteufel

Baraa und der Krieg in Gaza

Als ich in einer früheren Ausgabe des Dorfboten über den kleinen, tauben palästinensischen Jungen Baraa und seinen Weg in die Welt des Hörens berichtete, war es im Großen und Ganzen trotz etlicher Hindernisse eine Erfolgsgeschichte. Damals durfte der fünfjährige Junge aus Gaza nach Deutschland fliegen, wurde im KMG Klinikum in Güstrow mit einem Hörimplantat versorgt und kehrte mit der Gewissheit nach Hause zurück, dass er von nun an hören konnte und mit einer intensiven Sprachtherapie sprechen lernen würde.

Sein Vater nahm ihn damals an einem Grenzübergang zu Israel in Empfang und ging aufgrund der Pandemie mit ihm für zwei Wochen in Quarantäne, bevor beide nach Hause zurückkehren konnten, wo seine Mutter und seine damals drei Geschwister auf ihn warteten.

In den folgenden Jahren bekam ich ein paar Videos, die Baraa mit seiner Mutter zu Hause bei ihren gemeinsamen Sprachübungen zeigten.

Dann brach der Kontakt zu Beginn der israelischen Angriffe ab. Vor wenigen Wochen gelang es, den Kontakt wiederherzustellen.

Aber es war nichts mehr, wie es einmal war.



Foto: Klaus Gollnick

Das Haus, in dem die Familie lebte, wurde bei israelischen Angriffen zerstört, der Vater verlor sein Leben und Baraas Sprachprozessor zerbrach bei einem Zusammenstoß mit einem Auto. Die Familie musste fliehen und konnte in einem Zelt Unterschlupf finden. Der Verlust seines Zuhauses, der Verlust des Vaters und der erneute Verlust des Hörens waren für Baraa eine Katastrophe. Dazu kam jetzt der ständige Hunger, unter dem die ganze Familie litt. Die Mutter versuchte verzweifelt, für sich und ihre Kinder etwas Essbares zu besorgen. Das war und ist immer noch nicht planbar, denn entweder gab und gibt es kaum etwas zu kaufen oder die Preise wuchsen teilweise derartig an, dass selbst das Wenige unbezahlbar blieb. Diese Situation hat sich nicht geändert.

Als ich den Kontakt wieder aufnehmen konnte, hatte die Familie seit fast einer Woche nichts mehr gegessen. Die Ersparnisse waren aufgebraucht, aber glücklicherweise konnte ich etwas Geld sammeln und dieses kurzfristig für Lebensmittel schicken, da das Konto der Mutter aus glücklichen Tagen noch existierte. Als die Mutter das Geld erhielt, konnte sie endlich etwas Brot kaufen und ich erhielt ein Foto mit glücklichen Kindergesichtern und jedes der Kinder mit einem Stück Brot in der Hand.

Seit der Zeit stehe ich in täglichem Kontakt, bin froh, wenn ich morgens ein Lebenszeichen von der Mutter auf WhatsApp erhalte. Während ich weiterhin versuche, Spenden zu erhalten, um Baraa und seine Familie beim Kampf ums Überleben zu unterstützen, erweisen sich die Bemühungen, für Baraa einen Ersatzsprachprozessor zu besorgen, als ziemlich schwierig. Zwar hat die österreichische Firma Med-El, die diese Sprachprozessoren herstellt, eine Niederlassung in Jordanien, aber eine Lieferung nach Gaza City ist unter den augenblicklichen politischen Umständen kompliziert. Das Deutsche Rote Kreuz



Foto: Klaus Gollnick

und sein palästinensischer Partner, die ich beide kontaktierte, erwiesen sich dabei als wenig kooperativ. Jetzt liegt die Hoffnung beim jordanischen Militär, über das eine Lieferung möglich sein könnte, damit Baraa endlich wieder hören und seine Mutter die Sprachförderung fortsetzen kann, deren zwangsläufiges Aussetzen über einen so langen Zeitraum die Mutter sehr beunruhigt.

Aufgeben aber war und ist keine Option. Um die Versorgung mit einem neuen Sprachprozessor werde ich weiterhin kämpfen, für die Bemühungen, Baraa und seine Familie vor dem Verhungern zu bewahren, bitte ich ausnahmsweise um Ihre finanzielle Unterstützung.

Spenden in beliebiger Höhe können auf folgendes Konto überwiesen werden:

Klaus Gollnick
IBAN DE95130700240201018900
BIC DEUTDEDBROS
Stichwort Baraa

*Herzlichen Dank
Klaus Gollnick*



Das Ferkel im Kartoffelsack

Vor 80 Jahren begann die Bodenreform.

Am 3. September 1945, genau vor 80 Jahren, verkündete Wilhelm Pieck, Vorsitzender der KPD und späterer Präsident der DDR, auf einer Veranstaltung im brandenburgischen Kyritz die Losung: „Junkerland in Bauernhand“, unter der die Bodenreform in der sowjetischen Besatzungszone eingeleitet wurde. Ein Ziel war es, die vielen Flüchtlinge und landlosen Landarbeiter mit Grund und Boden zu versorgen und damit die Ernährung der Bevölkerung zu sichern – so die ehrbare Theorie. Insgesamt kamen von April 1945 bis März 1946 834.000 Flüchtlinge und Vertriebene nach Mecklenburg und machten fast 50% der Gesamtbevölkerung aus.

In unseren Dörfern wurden über 400 Flüchtlinge und Vertriebene aus Ostpreußen und Pommern in Häusern und Ställen untergebracht. Sie alle mussten zusätzlich verpflegt werden. So war der Gedanke, unter ihnen und den landarmen Bauern, Land zu verteilen, keine schlechte Idee. Aus Rabenhorst erfahren wir, dass 25 Neubauernstellen für Flüchtlinge in einer Größe von 7 – 10 Hektar (ha) geschaffen wurden. Auch in Steinbeck wurden das Gut und Besitztümer über 100 ha an Boden oder Wald enteignet und an 18 Siedlerfamilien übergeben. Einigen Familien gelang es unter großen Mühen, sich ein Siedlungshaus zu bauen. Das waren Willi Boldt, Hans Westphal, Familie Tarwitz und Familie Schumacher.

Etliche Neubauern gaben aber auch auf, weil ihnen die fachlichen Kenntnisse zum Betreiben einer Landwirtschaft fehlten. Aus Bargeschagen erhielten 30 Neubauern in Rabenhorst und in Bargeschagen Land. Weiteren 33 landarmen Bauern wurde zusätzliches Land zugeeignet. Der Ortsbauernführer Wilhelm Hagemeister wurde 1946 enteignet und in das berüchtigte Lager „Fünf Eichen“ bei Neubrandenburg gebracht, aus dem er nicht zurückkehrte. Sein Hof wurde

eine landwirtschaftliche Versuchsstation. Von Veränderungen im Rahmen der Bodenreform ist aus Admannshagen nichts Offizielles bekannt. Wie man aber hört, teilten die ehemaligen Großbauern ihr Land vor der Bodenreform unter der Verwandtschaft auf, so dass man nicht unter die „100 ha – Regel“ fiel. Am 19. März 1949 wurde der Hof des Bauern Kruth im Zuge der Bodenreform besetzt. Warum? Die Quellen geben darüber keine Auskunft.

Ein großes Problem stellte das Abgabesoll dar. Die Bauern mussten sich den Vorgaben einer zentral gesteuerten Planwirtschaft unterwerfen. Die abzuliefernden Produkte umfassten alle pflanzlichen, aber auch tierischen Produkte. Hinzu kam ein Anbauzwang für in Mecklenburg selten anzutreffende Feldfrüchte, wie Mohn, Tabak und Pastinaken. Das Soll zu erfüllen, war für viele Bauern oft sehr schwer. Sie versuchten deshalb die drückenden Bedingungen zu umgehen, indem sie Vorräte und Vieh versteckten.

Die Besatzungsmacht und die lokalen Behörden reagierten darauf und postierten Aufpasser in den Dörfern. Bauern, die ihr Soll nicht erfüllen konnten oder Getreide und Vieh versteckten, drohten drastische Strafen. Zuerst wurden in einigen Dörfern sogenannte Russenwachen aufgestellt, die den ganzen Tag herumlummelten und ihre Nase in jede Speisekammer und sogar in jeden Kochtopf steckten. Zeitzeugen erinnerten sich, dass auch sogenannte „Rollkommandos“ aus Sachsen die Höfe durchsuchten. Ihnen hatte man vorgemacht, mecklenburgische Bauern würden das Korn an das Vieh verfüttern, während es für die Arbeiterfamilien in Sachsen nichts zu essen gab.

Diese Soll-Kontrolleure waren besonders eifrig. Die Bauern jedoch mussten erfinderisch sein, denn sie galten als Selbstversorger und erhielten keine Lebensmittelkarten. Wenn man nicht in der Lage war, das Soll zu er-

füllen, durften sie keine Tasse Milch und kein Gramm Korn behalten. Wer sein Soll nicht erfüllte, dem drohten Geldstrafen oder gar Gefängnis. Ein Bauer aus Spornitz wurde zum Tode verurteilt, da er Rinder unterschlagen hatte und dies als Sabotage gewertet wurde. Wurde eine Viehzählung angekündigt, versteckten die Dorfbewohner ihr Vieh, so auch im genannten Spornitz. Die Hühner steckte man in einen Sack und verbarg sie im Heu oder im Garten. Als dann auch noch das Ferkel in einen Kartoffelsack sollte, begann es zu quieken, was die Prozedur erschwerte und zu einem Spektakel werden ließ. Unentdeckt blieb eine Bäuerin, die für ihre kinderreiche Familie heimlich ein Schwein schlachtete. Das Fleisch wurde in Steintöpfe eingesalzen und unter einer Dornenhecke vergraben. Die Folge der rigorosen Ablieferungspolitik war Hunger in vielen Dörfern. Immer mehr Bauern zogen die Konsequenzen und verließen den Arbeiter- und Bauernstaat, noch bevor dieser entstand.

Klaus-Peter Abraham

IMPRESSUM

Herausgeber: Gemeinde
Admannshagen-Bargeschagen
Hauptstraße 58, 18211 Bargeschagen

Redaktion: Dr. Klaus-Peter Abraham,
Dr. Wolfgang Dalk, Klaus Gollnick, Anne
Limbach, Hans-Peter Stuhr, Wilma Welzel

Layout & Druck:
OSTSEEDRUCK GmbH, Rostock

Nächste Ausgabe: November 2025

Redaktionsschluss: 21. November 2025

Hinweise, Kritiken – positiv oder negativ –
Beiträge und Anregungen können gern an:
dorfbote@admannshagen-bargeschagen.de
gesendet, oder in den Briefkasten der
Gemeinde, Hauptstraße 58, gesteckt
werden.